Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 213. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 19. April 1913. (Werner, Emma.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Die heutige Nr. umfaßt 16 Seiten, außerdem 4 Seiten Quirinusblatt, 4 Seiten Rheinisch. Bauernfreund und 4 Seiten Hausfreund, insgesamt 28 Seiten.

Deutschland.

Diplomatenzusammenkunft in Berlin.

* Berlin, 17. April. Eine Zusammenkunft bedeutender europäischer Diplomaten in Berlin wird gelegentlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria am Ende des nächsten Monats stattfinden. Außer Lord Grey, der voraussichtlich in Begleitung des Königs von England nach Berlin kommt, wird sich auch der russische Minister des Aeußern, Herr Sassonow, im Gefolge des Zaren nach Berlin begeben, und hier werden bedeutsame Besprechungen der beiden auswärtigen Minister mit den deutschen Staatsmännern stattfinden. Man erwartet von dem russisch-englischen Besuche in Berlin sehr günstige Wirkungen zugunsten des europäischen Friedens. Die Reise Sassonows erfolgt auf Wunsch des Zaren.

▲ **Saatenstand in Deutschland Anfang April 1913.** Für den Saatenstand in Deutschland Anfang April 1913 sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, die Noten folgende:

Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet.

	1913	Dagegen 1912	
	April	Dezbr.	Novbr.
Winterweizen	2,7	2,8	2,9
Winterspelz	2,9	2,9	2,9
Winterroggen	2,7	2,8	2,9

sc. **Der christliche Metallarbeiterverband** veröffentlicht in seinem Verbandsorgan „Der deutsche Metallarbeiter" (Nr. 15, 1913) seine Jahresabrechnung für 1912. Die Gesamteinnahme betrug 1 234 935 Mark. Davon entfallen auf Beiträge 967 249 Mark, auf Delegiertenbeiträge, Eintrittsgeld und Lokalbeiträge 211 767 Mark und auf sonstige Einnahmen 55 918 Mark. Die Gesamteinnahme ist gegen das Jahr 1911 um rund 103 000 Mark gestiegen. Für Unterstützungszwecke wurden 427 224 Mark verausgabt. Die Streikunterstützung erforderte 173 369 Mark, die übrigen Unterstützungsarten 253 854 Mark. Die letztgenannten Unterstützungen erforderten im Jahre 1912 rund Mk. 48 500 mehr wie 1911 und 63 400 Mark mehr wie 1910. Besonders die Kranken- und Arbeitslosenunterstützung weist eine größere Steigerung auf. Die Krankenunterstützung erforderte 1912 182 341 Mark gegen 153 301 Mark im Jahre 1911. Für Arbeitslosenunterstützung wurden im Berichtsjahre 35 716 Mark ausgegeben gegen 23 497 Mark im Jahre 1911. Das Verbandsvermögen ist gestiegen um 281 425 Mark, und betrug am Jahresschluß 1 428 098 Mark; davon sind 1 328 000 Mk. in der Hauptkasse. Auf jedes Mitglied entfallen beim christl. Metallarbeiterverband durchschnittlich 31,40 Mark Hauptkassenvermögen, während der Durchschnitt im sozialdemokratischen Verband sich nur auf 20,25 Mark beläuft. Der christliche Metallarbeiterverband ist, wie dieser kurze Auszug aus seiner Jahresabrechnung zeigt, eine durchaus leistungsfähige und festfundierte Organisation, die sich als wirkungsvolle Interessenvertretung der im Metallgewerbe beschäftigten Arbeiter erwiesen hat.

□ **Neutralitätsschwindel der „freien" Gewerkschaften.** Wie die sozialdemokratischen Gewerkschaften ihre stets angepriesene religiöse Neutralität auffassen, dafür erbringt das „freie" Schuhmacher-Fachblatt (Nr. 15, 1913) in einem Artikel: „Religiösität und Arbeiterschaft" einen erneuten Beleg. Religion ist diesem Blatt ein „Phantasiegebäude", eine „vernunftwidrige Glaubenslegende". Zynisch spricht es den Satz aus, „daß durch Glauben und Beten von Gott nichts zu erreichen ist, weil er ja in Wirklichkeit nicht existiert". Der Glaube an einen übernatürlichen Gott sei bei denkenden, aufgeklärten Menschen abgetan. Wörtlich heißt es am Schlusse des Artikels:

„Religiosität also unter der aufgeklärten Arbeiterschaft zu suchen, wäre deshalb vergebliche Mühe. Ist das aber richtig, dann haben jene Unrecht, die von der Religion als dem Menschen angeborene Eigenschaften fabeln und behaupten, daß es auch in Zukunft so sein würde. Gewiß es wird zu jeder Zeit Menschen geben, die trotz Erziehung, trotz aller Aufklärung in irgend einer Form an der Historie von dem großen Gott festhalten werden; gewiß, es wird immer Menschen geben, die aller Vernunft zum Hohn im Aberglauben verharren werden, aber über diese Menschen wird Kultur und Fortschritt zur Tagesordnung übergehen, genau so wie heute über die Gläubigen der Konfessionen. Und so wollen wir denn getrost diesen Armen im Geiste und allen jenen, die da glauben, auf dieses vernunftswidrige Gebahren nicht verzichten zu können, ihre Religion lassen, genau so wie den Himmel den Spatzen."

Dieselben „freien" Gewerkschaften, die in so zynischer, gotteslästerischer Weise die Religion bekämpfen, spielen sich überall da als neutrale Organisation auf, wo sie sich einen agitatorischen Nutzen davon versprechen.

□ **Organisationsbestrebungen der Binnenschiffer.** Der Zentralverband christlicher Fabrik-, Verkehrs- und Hilfsarbeiter Deutschlands (Hauptstelle Aschaffenburg, Karlstr. 2) hat neuerdings unter den Binnschiffern festeren Fuß gefaßt. Seit Anfang April d. J. gibt er für diese Gruppe auch ein besonderes Organ heraus, betitelt: „Der Anker" Zeitschrift zur Wahrung der Interessen aller in der Schiffahrt beschäftigten Personen. — Für die nichtsozialdemokratischen Schiffer ist es auch wirklich Zeit, ihre berufliche Interessenvertretung energischer in die Hand zu nehmen. Der Sammelpunkt ist nunmehr vorhanden, auch der Führer, der den Weg zeigt. „Der Anker", so heißt es in dem Einführungsartikel der ersten Nummer, „will allen in der Schiffahrt tätigen Personen helfen bei Vertretung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen. Tausende von Binnenschiffern, Flößern usw. klagen über mangelhafte Entlohnung ihrer Hände Arbeit, über ungenügende Regelung der Arbeitszeit, der Nacht- und Sonntagsruhe. Da will der „Anker" ihnen ein Führer sein, welcher den Weg zeigt, der zum Ziele führt. In allen Lebenslagen wird der „Anker" die Interessen der Binnenschiffer und Flößer vertreten und dabei auch die Rechte anderer Stände achten."

Zum Zwischenfall in Nancy.

* Paris, 18. April. Anläßlich des bisher bekannt gewordenen Ergebnisses der Untersuchung des Nancyer Vorfalles schreibt der Figaro:

Man hat den Eindruck, daß nur die Vorgänge auf dem Bahnhofe irgend eine Bedeutung haben können. Die Streitigkeiten im Kasino und in der Bierhalle verdienen keine weitere Beachtung. Wenn aber festgestellt ist, daß die fremden Reisenden, in deren Begleitung sich Damen befanden, verfolgt und in dem Wartesaal und im Wagenabteil eine Zeitlang beschimpft und behelligt werden konnten, ohne daß weder die Bahnbeamten noch die Schutzleute einschritten, um diesem Skandal ein Ende zu machen, dann braucht man nicht weiter zu suchen, denn ein solches Benehmen wäre unverzeihlich und die Behörden würden die Pflicht haben, einzuschreiten. Es handelt sich um den guten Ruf der französischen Gastlichkeit und Höflichkeit. Die schuldtragenden Beamten müßten bestraft und die Urheber der Ruhestörungen, falls sie ausfindig gemacht werden können, den Gesetzen entsprechend verfolgt werden. Damit wäre dann der Zwischenfall erledigt.

* Paris, 18. April. Mehrere Blätter wollen wissen, daß Staatsrat Ogier in seinem Bericht Strafmaßnahmen gegen jene Beamte beantragen werde, deren Pflicht es gewesen sei, einzuschreiten und den Vorfall ihren Behörden zu melden. Ferner halte Ogier Maßregeln allgemeiner Art für notwendig, um die Wiederholung derartiger Verkommnisse zu verhindern. So zum Beispiel soll die Ueberwachung der Bahnhöfe an der Ostgrenze, insbesondere die des Bahnhofes von Nancy verstärkt werden. Die Präfekten der Ostdepartements sollen beauftragt werden, alle erforderlichen Maßregeln für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen. Die französische Regierung wird voraussichtlich schon heute die ihr notwendig erscheinenden Maßregeln und Vorkehrungen beschließen und der deutschen Regierung unverweilt zur Kenntnis bringen. Man hofft, daß damit die Sache erledigt sein wird.

* Ueber Nancy, das jetzt in aller Munde ist, schreibt eine Korrespondenz: Wer Nancy und seine Bevölkerung näher kennt, wird sich über die taktlosen Ausbrüche des französischen Chauvinismus nicht sonderlich gewundert haben. Nancy ist diejenige Stadt Frankreichs neben Paris, in der sich nach dem Kriege die meisten Elsaß-Lothringer angesiedelt haben, und diese Kreise sind es, die mit Beflissenheit eine deutsch-feindliche Gesinnung pflegen. Sie sind dabei sogar zum größten Teile noch des Deutschen mächtig, zumal das ältere Geschlecht, das ja auch noch rege Beziehungen verwandtschaftlicher Art nach Elsaß-Lothringen hin unterhält. Man hört auf den Straßen und in den öffentlichen Lokalen von Nancy denn auch sehr oft und sehr viel das Elsässer Dytsch; man hört auch von ihnen gar nicht selten ihre Stadt mit dem alten Namen Nanzig nennen, der außerhalb des Elsaß in Deutschland so gut wie vergessen ist. Nancy hätte dabei allen Grund zu einer mindestens leidenschaftslosen Gesinnung gegenüber Deutschland und dem Deutschtum. Denn gerade der Verlust Straßburgs hat Frankreich Anlaß gegeben, Nancy zu begünstigen, und der große Aufschwung, den die Stadt seit vierzig Jahren genommen hat, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß Nancy unter den ostfranzösischen Städten nach der Abtretung Elsaß-Lothringens an die erste Stelle gerückt ist. Es zählt heute mehr als hunderttausend Einwohner, und es ist eine der schönsten französischen Provinzstädte. Die alte Hauptstadt Lothringens, die übrigens erst im Jahre 1766 an Frankreich gefallen ist, erfreut sich seitens der Regierung der dritten Republik andauernd größter Förderung; die Stadt hat eine große Garnison, ist der Sitz eines Generalkommandos, eines Bischofs, des Präfekten des Departements Meurthe-et-Moselle und zahlreicher anderer Behörden. Die Universität von Nancy ist eine der bedeutendsten in ganz Frankreich; so hat an ihr vor seiner Berufung an die Pariser Sorbonne kein Geringerer als Henri Poincare, der im vorigen Sommer verstorbene größte Mathematiker unserer Zeit und der Vetter des gegenwärtigen Präsidenten der Republik, gelehrt. Handel und Industrie sind in Nancy ziemlich bedeutend; eine Besonderheit der Stadt bilden die zahlreichen Stickereien, deren Arbeiterinnen über das ganze ländliche Lothringen verstreut wohnen.

Belgien.

* Brüssel, 18. April. Nachdem vor mehreren Tagen der Verband der Brüsseler Buchdruckereigehülfen mit Zweidrittel-Mehrheit der 1600 Angeschlossenen die Teilnahme am Generalstreik abgelehnt hatte, hatte für gestern abend der sozialdemokratische Vorstand des Verbandes eine neue Generalversammlung einberufen unter einer unklaren Tagesordnung. Von den 1600 sind nur rund 500 zur Versammlung erschienen, und diese haben einstimmig beschlossen, daß im ganzen Buchdruckereigewerbe in Brüssel, Zeitungsdruckereien inbegriffen, von morgen ab gestreikt werden soll. Dieser Beschluß ruft in den Zeitungsdruckereien große Aufregung hervor. Die Mehrzahl der Buchdruckereigehülfen wollen vom Streik nichts wissen und wollen den Beschluß von gestern nicht anerkennen. In diesem Augenblick tagt eine Versammlung der Druckereibesitzer, die zu dem gestrigen Beschluß Stellung nehmen wollen.

Der Balkankrieg.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes.

* Konstantinopel, 17. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß infolge eines mündlichen Abkommens die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen der türkischen und der bulgarischen Armee unter folgenden Bedingungen beschlossen worden ist:

1. Bei Tschataldscha und bei Bulair werden die Feindseligkeiten bis zum 23. April eingestellt.
2. Wenn die Friedensverhandlungen in diesem Zeitraum nicht zum Ziele führen, so kann die Frist durch Vereinbarung verlängert werden.
3. Von beiden Parteien wird eine Kommission bestimmt, die eine neutrale Zone zwischen den beiden Heeren festsetzen wird.
4. Im Falle der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten müssen beide Parteien dies 49 Stunden vorher mitteilen; die Stunden rechnen von 8 Uhr abends des Tages der Mitteilung an.
5. Während der Dauer der Einstellung der Feindseligkeiten wird sich die ottomanische Flotte der Verproviantierung des bulgarischen Heeres zwischen dem Golf von Saros und der Küste des Schwarzen Meeres nicht widersetzen.

Kirchliches.

* Köln, 18. April. Erzbischof Dr. Felix von Hartmann begab sich heute nachmittag mit dem Zuge 3 Uhr 28 nach Koblenz, um dem Oberpräsidenten und dem Kommandierenden General seine Aufwartung zu machen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

-!- Grevenbroich, 18. April. An der letzten unter dem Vorsitze des Landrats Scherer hierselbst stattgehabten Kreistagssitzung nahmen 29 Kreistagsabgeordnete teil. Der Kreistag beschloß einstimmig auf das ihm nach § 30 der Kreisordnung zustehende Vorschlagsrecht für die Besetzung des erledigten Landratsamtes zu verzichten und den Herrn Regierungs-Präsidenten zu bitten, die Ernennung des zeitigen Landratsamtsverwalters Landrats Scherer zum Landrat des Kreises Grevenbroich in Vorschlag zu bringen. Auf Vorschlag des Vorstandes der Kreissparkasse und des Kreisausschusses beschloß der Kreistag folgende Abänderung der Sparkassensatzungen: Der Zinsenlauf beginnt für die Einlagen bis zum 15. d. Mts. einschließlich am 16., für solche vom 16. bis Ende des Monats am 1. Tage des auf die Einlage folgenden Monats; er endigt für die Einlagen die bis zum 15. d. Monats einschließlich abgehoben werden, mit dem letzten Tage des vorangehenden Monats und für Einlagen, die vom 16. bis zum Monatsende abgehoben werden mit Ablauf des 15. des laufenden Monats. Die Satzungsänderung soll mit dem 1. Juli ds. Js. in Kraft treten. Ferner wurde eine Aenderung des Zinsfußes für Spareinlagen der Kreissparkasse in folgender Weise beschlossen: Die Spareinlagen werden mit 3½ Prozent verzinst mit Ausnahme derjenigen der Handwerker ohne Gehülfen, der Handwerksgehülfen, Dienstboten, Tagelöhner, Fabrikarbeiter und sonstigen unbemittelten Personen, deren Einlagen bis 600 Mark mit 4 Prozent verzinst werden. Spareinlagen, welche gegen eine jährliche Kündigung hinterlegt werden, sollen mit 4 Prozent, solche mit ½jähriger Kündigung mit 3 Dreiviertel Prozent verzinst werden. Wird die Einlage vor Ablauf der vereinbarten Kündigungsfrist zurückgefordert und diesem Antrage stattgegeben, so ist für die Zeit, um welche die Kündigungsfrist gekürzt wird, bei 4prozentiger Verzinsung eine Entschädigung von 1 Prozent bei 3 Dreiviertel prozentiger Verzinsung eine solche von Dreiviertel Prozent der zurückgeforderten Summe an die Kasse zu zahlen. Diese anderweite Verzinsung soll ebenfalls vom 1. Juli ab erfolgen. Der Vorsitzende erstattete eingehenden Bericht über den Stand der Verhandlungen wegen Baues der Städtebahn Rheydt-Neuß mit Abzweigung durch den Kreis Grevenbroich, worauf der Kreistag dem Vorschlage des Kreisausschusses entsprechend einstimmig folgenden Entschluß faßte: Das von den Städten Rheydt und Neuß sowie den Kreisen Neuß, M.Gladbach und Grevenbroich verfolgte, von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten als nebenbahnähnliche Kleinbahn nach dem Gesetze vom 28. Juli 1892 freigegebene Projekt einer vollspurigen elektrisch betriebenen Schienenverbindung zwischen Rheydt und Neuß mit Abzweigung über Grevenbroich, Wevelinghoven, Holzheim und von Rheydt nach M.-Gladbach ist als ein Ganzes zu verhandeln und zwar sowohl hinsichtlich der Finanzierung wie auch der Konzessionierung, der Ausführung und des Betriebes. Demgemäß hat 1. die Beteiligung der genannten Städte und Kreise an dem ganzen Unternehmen zu erfolgen, 2. die Konzession ist von vornherein für das ganze Unternehmen nachzusuchen und zu erteilen. Eine Teilkonzession hat nicht stattzufinden. 3. Die Ausführung hat in allen Teilen gleichzeitig zu erfolgen. Eine Zurückstellung einzelner Teile ist unzulässig. 4. Nach der Fertigstellung hat im Betriebe eine Trennung der Abrechnung für einzelne Teile nicht zu erfolgen. 5. An Gewinn und Verlust sind die genannten Städte und Kreise beteiligt für das ganze Unternehmen und zwar nach Maßgabe ihrer Beteiligung mit Aktienkapital an dem ganzen Unternehmen. 6. Falls Voraussetzung für die Beteiligung einer Unternehmerfirma die Uebernahme einer Zinsgarantie seitens der beteiligten Städte und Kreise ist, so ist diese Zinsgarantie seitens der Städte und Kreise gemeinsam zu übernehmen und zwar nach Maßgabe ihrer Beteiligung mit Aktienkapital an dem ganzen Unternehmen. 7. Unter der Voraussetzung, daß das ganze Unternehmen 5 Millionen erfordert, von denen 3 Millionen als Aktien und 2 Millionen als Obligationen aufzubringen sind, und unter der ferneren Voraussetzung, daß eine Unternehmerfirma 1½ Millionen Aktien übernimmt, während die Städte Rheydt und Neuß je 500 000 Mk. übernehmen, ist der Kreis Grevenbroich bereit, im Vereine mit den Kreisen M.Gladbach und Neuß je 500 000 Mk. zu übernehmen. Die Verteilung auf die drei letzgenannten Kreise soll besonderer Vereinbarung vorbehalten bleiben. 8. Die Strecke Holzheim-Neußer-Hafen darf aus dem gemeinlamen Projekte nicht ausgeschieden werden. Der Vorsitzende gab sodann einen Ueberblick über das zur Organisierung der Tuberkulosebekämpfung und der Säuglingsfürsorge sowohl in den Gemeinden wie an der Zentralstelle Geschehene. Die Vorbereitungen für die vom Kreise beschlossenen Einrichtungen zur Bekämpfung der Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit sei inzwischen so weit getroffen, daß an die Anstellung von zwei Kreisschwestern gedacht werden kann. Deren Anstellung geschieht vom Kreis-Ausschuß innerhalb der durch den Kreishaushaltsplan hierfür bereitgestellten Mittel. Kreisausschuß hat die Anstellung von zwei Kreisschwestern zunächst auf einjährige Probezeit beschlossen, die ein Gehalt von je 1500 Mk. beziehen sollen, daneben wird ihnen eine Reiseentschädigung einschließlich der Unterhaltung für ein Fahrrad gewährt in Höhe von je 500 Mk. Kreistag gab seine Zustimmung.

□ Grevenbroich, 18. April. (Borromäusverein.) Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß auch die heutige Samstagsnummer unter dem Titel „Kath. Vereinskalender Grevenbroich" im Inseratenteile eine Anzahl neu eingestellter Bücher enthält. Wir empfehlen wiederum, den Abschnitt auszuschneiden und dem eigenen Verzeichnisse einzukleben, damit man sich so des Besitzes eines vollständigen Bücherverzeichnisses erfreuen kann.

* Wevelinghoven, 18. April. Sonntag Abend 8 Uhr wird im Arbeiterverein ein Vortrag gehalten über „Deutschlands Stellung in Europa und im Weltverkehr"; im Anschluß daran wird die Militärvorlage behandelt. Zum leichteren Ver-

ständnis wird der Vortrag an einer großen Wandkarte erläutert.

⯭ Wevelinghoven, 18. April. Für die bevorstehende Landtagswahl ist die Stadt in drei Urwahlbezirke eingeteilt worden, gegen 2 Bezirke bei den vorhergehenden Wahlen. Im ersten Bezirk, umfassend die Ortschaften Langwaden u. Tüschenbroich, sowie die Bahnstraße, Grünstraße, Römerstraße und die Häuser Nr. 1 bis 3 der Erftstraße, werden 3 Wahlmänner, im zweiten Bezirk, umfassend den Rest der Erftstraße, und den Stadtteil bis zur Apotheke, ausschließlich der Häuser auf der Unterstraße mit den ungraden Nummern 1 bis 49 werden vier Wahlmänner und im 3. Bezirk, umfassend den Stadtteil südlich der Apotheke, einschließlich der vorbezeichneten Häuser der Unterstraße, werden 6 Wahlmänner gewählt. Wahllokal des ersten Bezirks ist die Wirtschaft Kuhlbusch, des zweiten Bezirks das Central-Hotel und des dritten Bezirks die Wirtschaft Bernrath.

§ Grevenbroich, 18. April. In dem Schöffengerichtsberichte der Donnerstags-Nummer ist ein Irrtum unterlaufen. Der Fabrikarbeiter Andreas H. aus Gustorf ist nicht, wie es in dem Berichte heißt, zu 3 M. ev. 1 Tag Gefängnis verurteilt worden, sondern er ist von der Anklage der Mißhandlung freigesprochen worden.

:: Neukirchen, 17. April. In der Bürgermeisterei Hülchrath sind Dank den Belehrungen der Verwaltung im Jahre 1912 meist von kleinen Landwirten und Tagelöhnern musterhafte Düngstätten errichtet worden. Abgesehen von dem Nutzen, der solche Anlage bringt, wird dadurch auch das Ortsbild in nicht zu verkennender Weise verschönert, da die offenen hauptsächlich zur Straße freiliegenden Misthaufen verschwinden. Zudem werden, was zur Anlage einer solchen Dungstätte noch mehr anspornen muß, große Mittel vom Kreise als Prämie hierfür zur Verfügung gestellt. So hat der Kreis für die Anlagen der Bürgermeisterei Hülchrath 1090 M. hergegeben. Demnach muß doch angenommen werden, daß keiner mit der Errichtung einer solchen Anlage, die ja polizeilich gefordert werden kann, ohne diese um seinen eigenen Nutzen und Vorteil daraus zu ziehen, noch weiter zögert.

Eingesandt.

⯭ Hemmerden, 18. April. Am Sonntag, den 27. April feiert der M.-G.-V. „Sängerbund" sein 41. Stiftungsfestim Saale des Herrn Jakob Schmitz. Die Gesangvereine „Cäcilia"-Kapellen, „Sängerbund"-Glehn sind für die Mitwirkung beim Konzerte gewonnen. Der festgebende Verein, welcher wie auch die beiden mitwirkenden Vereine unter der bewährten Leitung des Herrn Chr. Esser stehen, hat sich alle Mühe gegeben, seinen Besuchern ein recht schönes und gediegenes Programm zusammen zu stellen und hofft gerne, daß die verehrten Gönner des Vereins, recht angenehme Stunden durch seine Veranstaltungen haben werden.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 19. April.

□ **Zur bevorstehenden Landtagswahl.** Die Listen der stimmberechtigten Urwähler der Stadtgemeinde Neuß liegen während dreier Tage, Donnerstag, den 24., Freitag, den 25. und Samstag, den 26. April in den Dienststunden auf dem Rathause zur Einsicht auf. Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können in dieser Zeit bei dem Bürgermeister oder auf dem Steuerbüro angebracht werden. Die Urwähler müssen vor dem 17. Mai d. J. das Alter von 24 Jahren erreicht haben, also vor dem 17. Mai 1889 geboren sein, um ihr Wahlrecht ausüben zu können.

♛ **Zu der geplanten Verlegung der amerikanischen Spinnereien der Harvester Company** nach Neuß liegt noch folgende Meldung vor:

* Auburn (New York), 16. April. Die Internationale Harvester Company verlud gestern zwei Güterwagen mit demontierten Maschinen nach New York, von wo sie nach Deutschland verschifft werden, wo die Gesellschaft eine Garnspinnerei errichten will. Die hiesige Niederlassung wurde wegen Arbeitsstörungen aufgegeben. Die Gesellschaft hat in der letzten Woche mit der Verlegung des Betriebes gedroht und ihren ausständischen Leuten bis vorgestern Frist gestellt, innerhalb welcher sie zur Arbeit zurückkehren sollten. Diese leisteten der Aufforderung keine Folge. Darauf machte die Gesellschaft gestern sofort ihre Drohungen wahr.

— Weiter wird uns gemeldet: Die International Harvester Company wird ihre hiesigen Werke durch Neubauten im Werte von 1 Million Mark erweitern. Für ein größeres Fabrikationsgebäude ist bereits das Baugesuch beim hiesigen Bürgermeisteramt eingereicht; ferner liegt ein Baugesuch für eine neue Cartonagefabrik an der Düsseldorferstraße vor.

▲ **Die Neußer Ortsgruppe des Eifelvereins** läßt ihrer Tageswanderung ins Vorgebirge, die am Sonntag trotz zweifelhaften Wetters größtenteils bei Sonnenschein vonstatten ging, am 1. Mai (Christi Himmelfahrt) eine Morgenwanderung in den Mühlenbusch folgen. Das Nähere wird noch durch Anzeige bekannt gemacht.

Eine Collekte für den Neubau eines kleinen Krankenhauses zu Simmerath in der Eifel wird von geistlicher und weltlicher Seite wegen der großen Dürftigkeit der Gemeinde warm empfohlen.

Neußer Fußballklub 1906. Morgen Nachmittag um 4 Uhr spielt die 2. Mannschaft des Vereins gegen die gleiche Mannschaft des Düsseldorfer Britannia. Die 2. Mannschaft hat durch ihren letzten Sieg über Eintracht II gezeigt, daß sie in der neuen Aufstellung kein zu unterschätzender Gegner ist, und wird der bisher ungeschlagenen Britannia II eine harte Nuß zu knacken geben. Die 1. Mannschaften spielen in Düsseldorf auf Britannias Platz an der Hildenerstraße. Während die Hintermannschaft in der bekannten Aufstellung antritt, spielen im Sturm Kurth, Groth, Mayr, Daamen, Ingerfeld. Der Innensturm dürfte in dieser Aufstellung an Durchschlagskraft gewonnen haben. Vor diesem Spiel tragen die Jugendmannschaften voraussichtlich ein =Wettspiel aus. Tritt Neuß komplett an, so wird Britannia entschieden den kürzeren ziehen. Endlich spielt die 3. Mannschaf, in Kapellen gegen die 2. Mannschaft des dortigen F. B. C. 1910 aus Anlaß des von diesem Verein begangenen Stiftungsfestes. Dieses Spiel beginnt aber schon um 1½ Uhr, da nachher noch die 1. Mannschaft des Kapellener F. C. ein Wettspiel austragen wird.

† **Handwerkskammer u. Verdingungswesen.** Dank den unausgesetzten Bemühungen der Handwerkskammer, das Verdingungswesen zu ordnen und zu bessern, sind auf diesem für die Handwerker so außerordentlich wichtigen Gebiete manche Fortschritte in den letzten Jahren gemacht worden. Um die Angelegenheit noch mehr zu fördern, haben die sämtlichen deutschen Handwerkskammern beschlossen, ein Verdingungsamt zu errichten, das folgendeAufgaben hat: 1. Die Beratung und Unterstützung der einzelnen Kammern und ihrer Verdingungsämter, sowie der ausschreibenden Stellen, 2. die Vertretung und Verbreitung einheitlicher gesunder Grundsätze auf dem Gebiete des Verdingungswesens, 3. die Anregung zur Bildung von Lieferungsverbänden und Submissionsgemeinschaften des Handwerks für größere Bezirke. Zweifellos wird das zu errichtende Amt dazu beitragen, die Bestrebungen zur Verbesserung des Verdingungswesen tatkräftig zu fördern. Sollten die Handwerker irgend welche Wünsche haben, so wird ihnen empfohlen, sie ihrer Handwerkskammer in Düsseldorf vorzutragen.

D **Die Jagd auf Rehböcke.** Der Bezirksausschuß hat beschlossen, daß es in diesem Jahre für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf hinsichtlich der Schonzeit der Rehböcke bei der Bestimmung des § 39 Ziffer 5 der Jagdordnung verbleiben soll. Die Jagd beginnt somit mit dem 16. Mai ds. Jahres.

:: Büttgen, 18. April. Die Tuberkulose nimmt in so erschreckender Weise zu, daß eine Aufklärung über die Bedeutung dieser Volkskrankheit und deren Folgen für Familie, Gemeinde und Staat dringend erforderlich erscheint. Zu diesem Zwecke soll am Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Trippelschen Saale hierselbst eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der sprechen werden: Herr Kgl. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Niemeyer über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung (mit Lichtbildern), Herr Dr. Breuer über die Ausbreitung der Tuberkulose mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und Herr Wilh. Bodewig über die Tuberkulose und der Arbeiterstand. Alle Bürger sind zur Teilnahme an der Versammlung dringend eingeladen und es wäre zu wünschen, wenn keiner fehlte, da nur dann ein Erfolg erzielt werden kann, wenn auf allen Seiten der Kampf gegen die verheerende Krankheit aufgenommen wird.

-!- Nievenheim, 18. April. Durch Beschluß der Generalversammlung des Nievenheimer Spar- und Darlehnskassen-Vereins wurde der Zinsfuß für Einlagen mit täglicher Kündigung auf 3 drei Viertel Proz. und mit sechsmonatlicher Kündigung auf 4 Proz. erhöht.

H Nievenheim, 19. April. Heute morgen um 2,45 Uhr brach in der Scheune des Ackerers A. Rösberger auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß auch die benachbarte Scheune der Geschwister Ritterbach dem Brande zum Opfer fiel. Eines der Geschwister starb vor Schrecken an einem Herzschlage. Ein Pferd ist in den Flammen umgekommen.

* Rommerskirchen, 18. April. Es wurde bisher hier lebhaft Klage darüber geführt, daß der Anschluß nach Neuß nachmittags an den Zug, ab Rommerskirchen 2 Uhr, in Grevenbroich nicht erreicht würde, weil der Zug von Grevenbroich nach Neuß das Eintreffen des Zuges aus der diesseitigen Strecke nicht abwarte. Auf eine Eingabe an die Kgl. Eisenbahndirektion teilt diese mit, daß um diesen Uebelstand zu beseitigen, in Grevenbroich für den Zug nach Neuß eine geringe Wartezeit eingelegt sei.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 17. April. In einer Versammlung von Vertretern der in der Jugendpflege und Erziehung tätigen Vereine, der auch ein Vertreter der Regierung beiwohnte, wurde die Schaffung einer ganz Deutschland umfassenden Vereinigung für die Kinoreformbewegung erörtert. Professor Brunner, der Berliner Filmzensor, hielt eine solche Einrichtung besonders im Hinblick auf die geplanten gesetzgeberischen Maßnahmen auf diesem Gebiete für notwendig. Amtmann Berkemeier-Wanne wies auf die für Westfalen schon geschaffene Einrichtung für Kinoreform hin, leider fänden die Landgemeinden nicht die nötige Unterstützung der großen Städte. Er wandte sich dagegen, daß vereinzelt die Städte die Kinosteuer mit zur Deckung der Fehlbeträge bei den Stadttheatern verwendeten. Richtiger würde es sein, diese Summen zur Unterstützung der Kinoreformbestrebungen zu verwenden. Professor Sellmann-Hagen wandte sich gegen die vorgeschlagene Heranziehung der Kinobesitzer bei der Reform des Kinos; im gleichen Sinne äußerte sich Professor Brunner. Die neue Einrichtung ist so gedacht, daß eine Zentralstelle in Berlin, mit Bezirksverbänden für die einzelnen Regierungsbezirke geschaffen werde; die örtlichen Vereine sollen dann in den Bezirksverbänden Fühlung nehmen.

*/. Düsseldorf, 19. April. Gestern Abend stieß der D-Zug Hamburg-Köln 94 bei der Ausfahrt nach Neuß mit einer Rangiermaschine zusammen. Zwei Wagen des D-Zuges und die Rangiermaschine entgleisten. Die Wagen des D-Zuges wurden erheblich beschädigt. Der Zug wurde über Benrath nach Köln geleitet. Personen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden. Die Aufräumungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch.

* Köln, 18. April. Bei der politischen Polizei hatte man erfahren, daß ein anarchistisches Flugblatt „Krieg gegen Krieg" hergestellt und verbreitet werden sollte. Besonders sollte die Verteilung morgens früh an die Arbeiter vorgenommen werden. In der Frühe des vergangenen Mittwochs haben dann Kriminalbeamte und Schutzleute in Zivil die ganze Stadt überwacht, namentlich auch die Torstraße; sie waren zum Teil als Arbeiter verkleidet. Das Flugblatt kam tatsächlich zur Verteilung. Darin werden u. a. die wehrfähigen Männer aufgefordert, im Falle eines Krieges dem Rufe zur Fahne nicht Folge zu leisten. Es wurden sieben Personen wegen Vergehens gegen §§ 110'11 des St.-G.-B. festgenommen. (Nach einer späteren Meldung wurden fünf von den Verhafteten wieder freigelassen, zwei, die anarchistischen Organisationen anzugehören scheinen, bliben in Haft.)

* Neuwied, 17. April. Ein Hochstapler stand heute in der Person des 26 Jahre alten Missionsschwindlers und angeblichen Priesters Oskar Szegh aus Kobnok in Ungarn vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte hat Deutschland und Oesterreich nach allen Richtungen durchquert und heimgesucht. Er besaß täuschend nachgeahmte, in tadellosem Latein verfaßte Urkunden und Empfehlungen amerikanischer und afrikanischer Bischöfe auch eine solche der Propaganda Fidei in Rom mit der Ueberschrift des Kardinals Gotti. Ueberall fand er damit Glauben. Die Gaben flossen reichlich. Insgesamt konnten ihm heute 3000 Mk. erschwindelte Gelder nachgewiesen werden. Szegh wurde wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Betrugs, versuchten Betrugs, Fälschung von Privaturkunden, Diebstahls und Freiheitsberaubung zu insgesamt drei Jahren sieben Tagen Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust ohne Zubilligung mildernder Umstände verurteilt. Die bei den Verbrechen gebrauchten Gegenstände wurden eingezogen.

* Recklinghausen, 18. April. In Datteln-Hagem ist ein Fall von Schwarzen Pocken ärztlich festgestellt worden. Die erkrankte Person ist das Dienstmädchen eines Landwirts in Hagem, das in Ehsel zu Besuch gewesen war, wo es angesteckt wurde. Die Behörde hat alle Maßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen. Die katholische Schule in Meckinghoven ist wegen der Pockengefahr geschlossen worden. —

— Bochum, 18. April. Auf dem Hauptpostamte wurde einer Dame aus Recklinghausen in dem Augenblick, als sie einen Brief in den Kasten stecken wollte, das Handtäschchen abgeschnitten, in dem sich 2400 Mark bares Geld befand.

Vermischtes.

Bestechung Kruppscher Angestellten.

* Berlin, 18. April. Zu der heute im Reichstag berührten Untersuchung gegen Angestellte der Firma Krupp erfährt das Wolffsche Bureau von zuständiger Seite folgendes: Auf Grund einer im November von dem Abg. Liebknecht dem Kriegsminister erstatteten Anzeige ist von diesem sofort eine Untersuchung gegen alle verdächtigen Personen eingeleitet worden, die zu Durchsuchungen hier und in Essen und auch zu mehreren Verhaftungen führten. Zurzeit schwebt die gerichtliche Voruntersuchung gegen die beteiligten Militär- und Zivilpersonen bei dem für sie zuständigen Gericht. Nähere Mitteilungen über den Stand der Untersuchung, in der sich übrigens kein Anhalt dafür ergeben hat, daß durch das Verhalten der Beschuldigten die Sicherheit des deutschen Reichs gefährdet worden sei, können im Interesse der Untersuchung nicht gemacht werden.

Verderblicher Frost.

* Segeberg, 18. April. Anfang März verschwand aus Bad Bramstedt Bürgermeister Rothe. Jetzt ist in der von ihm verwalteten Kasse des Mergelverbandes ein Fehlbetrag von 42 000 Mark festgestellt worden.

* Bellinzona, 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten herrscht im ganzen Tessiner Alpengebiet äußerste Kälte. In der vergangenen Nacht sank das Thermometer auf den Bergen bis auf 20 Grad unter Null. Die Obst- und Weinernte im oberen Tessin scheint fast gänzlich (?) verloren zu sein.

* Vevey, 15. April. Der strenge Frost hat gestern die ganze Obsternte im Rhonetale vernichtet. Der Schaden wird auf mindestens eine Mill. Franken gelchätzt. Die Weinberge haben im ganzen Distrikt ebenfalls sehr gelitten.

* Belfort (Frankreich), 15. April. In Belfort zeigte das Thermometer 11 Grad unter Null und in Puy de Dome 16 Grad unter Null. Große Schneefälle werden aus Nord- und Ostfrankreich berichtet.

* Schrimm (Posen), 18. April. In vergangener Nacht sind bei dem Brande des Hauses eines hiesigen Enwohners 2 ältere Frauen verbrannt, von denen eine bis zur Unkenntlichkeit verkohlt aufgefunden wurde.

* Plauen (Vogtl.), 18. April. In Treuen ist heute im Felde die 15jährige Helene Schüler aus Monbrück in einem Erdloch liegend ermordet aufgefunden worden. Als Täter kommt ein unbekannter Mann in Frage, der sich gestern in Monbrück aufgehalten hat.

— Kolmar (Elsaß), 18. April. Als gestern das Lastautomobil der Firma Schneider u. Co. in Kolmar an einer zwischen Schnierlach und Diedelshausen übenden Abteilung der Kolmarer Garnison vorüberfuhr, setzten sich achtzehn Soldaten auf das Automobil. An einer abschüssigen Stelle rannte der Wagen gegen einen Baum und überschlug sich. Die achtzehn Soldaten wurden herabgeschleudert, vier wurden schwer und acht leicht verletzt. Der Chauffeur blieb unversehrt.

* Neuenburg, 18. April. Auf der Straße von Fleurier nach St. Croix stürzte heute mittag ein Automobil um. Dabei wurden die vier Insassen, drei Erwachsene und ein kleines Kind, in die vorbeifließende Reuse geschleudert. Die drei Erwachsenen wurden getötet, das Kind blieb am Leben.

Ueber die Explosion des französischen Militär-Freiballons

liegen noch folgende Meldungen vor:

Die Luftschiffer warfen vergeblich Ballast aus, um den Ballon in die Höhe zu bringen. Die Gondel schlug vielmehr mit starker Wucht gegen einen Schornstein. Hierbei fielen die Mützen der Insassen und ein schwerer Bleianker zur Erde. Der Ballon wurde dann weiter getrieben und strich über Noisy le Sec, wo er durch einen heftigen Windstoß gegen ein Haus geschleudert wurde. Dann kam der Ballon auf freies Feld in der Nähe von Villiers sur Marne. Beim Ueberfliegen des Geländes durchriß die Gondel mehrere Telegraphenleitungen. Nach Aussage von Leuten, die auf dem Felde arbeiteten, sind die Insassen hier bereits schwer verletzt gewesen. Bald darauf hörte man einen lauten Knall. Der Ballon war aus unbekannter Ursache explodiert. Die Gondel fiel bei dem zwei Kilometer entfernten Orte La Maluose zu Boden.

Als der Ballon über Fontenay schwebte, versuchten Zuaven die Leine des Ballons zu ergreifen, was ihnen jedoch nicht gelang. Das in der Gondel gefundene Bordbuch besagt, daß der Ballon in einer Höhe von 800 Metern über Paris hinweggeflogen, dann niedergegangen ist, um sofort wieder über den Wolken zu verschwinden, wo sich die Explosion ereignete.

Der Kriegsminister besuchte sofort die Unfallstelle und den verletzten Leutnant, der noch gestern abend starb. Das Unglück hat somit fünf Menschenleben gefordert.

Die Ursache des Ballonunglücks bei Paris.

* Paris, 18. April. Ueber die Ursache des furchtbaren Ballonunglücks bei Villiers sur Marne können da sämtliche Insassen ihm zum Opfer gefallen sind, lediglich Vermutungen ausgesprochen werden. Mehrere Fachleute neigen zu der Ansicht, daß die Ballonhülle bei dem Anprall an einen Baum zerriß, und daß der Riß sich rasch erweiterte und das ganze Gas jäh entströmte. Doch hält man es auch für möglich, daß einer der Luftschiffer die Geistesgegenwart verlor und die Reißleine in allzugroßer Höhe und zu heftig gezogen habe, so daß die Hülle in ihrer ganzen Länge platzte und der Ballon wie ein Stein niederfiel. Eine Explosion wird für ausgeschlossen gehalten, da an der Ballonhülle keine Spur einer Verbrennung wahrzunehmen ist. Die Luftschiffer haben jedenfalls verzweifelte Anstrengungen gemacht, ihren Ballon in einer gewissen Höhe zu halten. Sie hatten nicht nur allen Ballast, sondern auch alle Instrumente, den Anker und sogar einen Teil ihrer Kleider über Bord geworfen. Der Führer des Ballons Aumont Thieville war ein sehr erfahrener Luftschiffer und hatte über 100 Fahrten unternommen. Er hatte sich auch als Forschungsreisender hervorgetan, namentlich durch Erforschung der Gegend des Tschadsees; der Hauptmann Plavenad war ein sehr bekannter Militärflieger und vor Jahresfrist Leiter des Militärflugwesens in Marokko gewesen, jedoch dieser Stelle enthoben worden, weil er in einem Blatt an dem Verhalten des Kriegsministers scharfe Kritik geübt hatte.

Parlamentarisches.

Arbeitsplan des Reichstages.

Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute kurz vor Beginn der Plenarsitzung zusammen, um den Geschäftsplan aufzustellen. Danach soll der Reichstag spätestens am 30. April in die Pfingstferien gehen. Bis dahin soll der Etat in zweiter und dritter Lesung durchberaten sein. In der nächsten Woche soll, wenn möglich, die Sitzungszeit des Plenums abgekürzt werden, um der Budgetkommission mehr Zeit zur Beratung der Wehrvorlage zu lassen. Nach den Ferien tritt die Budgetkommission wieder am 19. Mai zusammen, das Plenum am 26. Mai. Wie lange dann der Reichstag versammelt bleiben wird, ist noch ungewiß.

Eigene Depeschen.

Reisen des Kaisers.

Wie wir hören, beabsichtigt der Kaiser am 24. April Homburg zu verlassen und sich nach Metz zu begeben, wo dann am 24. und 25. verschiedene Besichtigungen und wahrscheinlich auch eine Uebung der Garnison Metz bei Gravelotte stattfinden werden. Nach dem Abendessen bei dem Gouverneur v. Oven wird sich der Kaiser nach Straßburg begeben. Dort soll ein Vorbeimarsch der Garnison stattfinden, dann eine Fahrt nach der Hohkönigsburg. Am 27. folgt ein Besuch bei der Großherzogin Luise von Baden in Karlsruhe. Am 28. trifft der Kaiser in Kuxhaven zur Fahrt an Bord des Dampfers „Imperator" ein. Die Fahrt währt bis zum 3. Mai. Vom 4. bis zum 8. finden die Festspiele in Wiesbaden sowie der Sängerwettstreit in Frankfurt a. M. statt. Am 9. Mai kehrt der Kaiser nach Wildpark zurück und wird an diesem Tage der Eröffnung der Großen Kunstausstellung in Berlin beiwohnen.

Ende des Generalstreiks.

* Brüssel, 18. April. In der Kammer sind wichtige Vorgänge in Aussicht. Infolge der Erklärung des Ministerpräsidenten, daß er bereit ist, eine Kommission zur Prüfung des Gemeinde- und Provinzialwahlrechts einzusetzen, welche vielleicht auch das Landeswahlrecht mit in seine Erörterungen ziehen könnte, hat heute die liberale Linke einen Antrag eingebracht, wonach eine derartige Kommission von der Regierung einzusetzen sei. Die Regierung hat darauf die Kammer ersucht, sich bis nächsten Dienstag zu vertagen. Wenn dieser Antrag angenommen wird, so ist das gleichbedeutend mit dem Ende des Streiks. Die Rechte ist für Dienstagmorgen zu einer Fraktionssitzung einberufen.

Zum Zwischenfall in Nancy.

() Paris, 18. April. Staatsrat Ogier hat die Abfassung seines Berichts noch nicht vollständig beendet; er wird ihn im Laufe des Nachmittags fertigstellen und dem Minister des Innern übermitteln. Dieser wird nach Kenntnisnahme prüfen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind.

Genugtuung für Nancy.

* Paris, 18. April. Die Agence Havas meldet: Der Minister des Innern hat auf Grund des Berichts des Staatsrat Ogier und nach Be-

sprechung mit dem Ministerpräsidenten folgende Maßnahmen verfügt: 1. Die beiden Polizeiagenten, die sich Sonntag nacht auf dem Bahnhof in Nancy befanden, sind abgesetzt. 2. Es werden Maßnahmen zur Umgestaltung der Nancyer Polizei unverzüglich geprüft werden. Diese Maßnahmen werden im Interesse des Dienstes die Absetzung der beiden Nancyer Polizeikommissare zur Folge haben. 3. Der Präfekt des Departements Meuse-et-Moselle erhält, weil er es verabsäumt hat, den Minister des Innern aus eigenem Antrieb unverzüglich über den Vorfall zu unterrichten, ein anderes Amt.

*' Paris, 18. April. Der Minister des Aeußern Pichon empfing heute den deutschen Botschafter, Freiherrn von Schoen, und teilte ihm die voch Minister des Innern getroffenen strengen Maßnahmen mit. In hiesigen amtlichen Kreisen glaubt man, daß damit der Zwischenfall erledigt sei.

Die Erkrankung des hl. Vaters.

* Rom, 18. April. Nach dem Urteil Sachkundiger, das im Giornale d'Italia wiedergegeben wird, würde, wenn sich beim Papste wirklich Erbrechen zeigte, wie viele Blätter behaupten, dies ein schwerwiegendes Symptom, ein Zeichen von Urämie sein. Ein einziges Bulletin wies auf gutes Funktionieren der Nieren hin; das Schweigen der übrigen Bulletins über diesen Punkt sei beunruhigend.

)(Rom, 18. April. Von vatikanischen Würdenträgern erfahre ich, daß die Rekonvaleszenz des Papstes begonnen hat. Die Audienzen sind für den ganzen Monat Mai abgesagt.

)(Rom, 18. April. Das amtliche Bulletin lautet: Auch heute war der Papst fieberlos. Die Temperatur beträgt 36,7. Die Besserung hält an.

* Rom, 18. April. Bei dem gewöhnlichen Freitagsempfang im diplomatischen Korps gab Kardinal-Staatssekretär Merry del Val heute vormittag sehr günstige Auskünfte über das Befinden des Papstes. Der Papst hat gestern und heute mehrere Breves unterzeichnet und unterhielt sich mit gutem Humor. Er sagte, er fühle sich bedeutend besser.

* Rom, 18. April. Der Bericht über das Befinden des Papstes von heute abend 7½ Uhr lautet: Auch der heutige Tag verlief fieberfrei. Die Temperatur beträgt 36,7 Grad. Die Besserung hält an. gez. Marchiafava, Amici.

)(Rom, 18. April. Kardinal Vinzent Vannutelli hatte mehrere Besprechungen mit Staatssekretär Merry del Val. Vannutelli wird am Montag nach Paris reisen. Es verlautet, er sei beauftragt, mit Frankreich ein Einverständnis über religiöse Angelegenheiten in Marokko herbeizuführen.

Der Balkankrieg.

Aufhebung der Belagerung von Skutari.

* Paris, 18. April. Aus besonderer Quelle wird aus Cettinje gemeldet: Der König bereitet eine Kundgebung an das Volk vor, in der er auseinandersetzt, daß er infolge des Abzuges der Serben gezwungen sei, die Belagerung von Skutari aufzugeben. — Der Deutschen Tagesztg. wird dazu aus London gemeldet: Aus Cettinje wird der Daily Expreß mitgeteilt, die Generale Vukovic und Martinovic sind von der Front kommend in der Hauptstadt eingetroffen und haben eine lange Audienz beim König Nikolaus gehabt. Es heißt aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen, daß der König von Montenegro nunmehr seine Bereitwilligkeit geäußert hat, seine Truppen von Skutari zurückzuziehen und die Belagerung aufzuheben unter der Bedingung, daß Montenegro dafür durch anderweitige Gebietsabtretung entschädigt, daß Skutari nicht befestigt wird und daß außerdem die 1 200 000 Pfund Sterling, die ihm von den Mächten angeboten worden waren, nicht, als Preis für die Verzichtleistung auf Skutari, sondern als Kriegsentschädigung zu gelten hätten.

* Wien, 18. April. Halbamtlich wird mitgeteilt, die Verzögerung des Abmarsches der serbischen Truppen von Skutari führten die Serben darauf zurück, daß sie erst die Ankunft der griechischen Transportschiffe abwarten müßten. Es wird versichert, die Blockadeflotte werde diesem Rücktransport keine Schwierigkeiten machen.

)(Cattaro, 18. April. In Santi-Quaranta liegen elf griechische Dampfer, die bestimmt sind, 10 000 serbische Soldaten in die Heimat zurückzubringen.

Kampf zwischen Serben und Bulgaren.

)(Wien, 18. April. Wie die Südslawische Korrespondenz aus Uesküb meldet, ist zwischen Kumanowo und Palanka ein serbischer Waffen- und Munitionstransport von bulgarischen Komitadschis überfallen worden. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, wobei achtzig serbische Soldaten getötet und verwundet wurden. Die bulgarischen Verluste sind unbekannt. Der Waffentransport fiel in die Hände der Komitadschis.

Friedensaussichten.

)(Sofia, 18. April. Wie von zuständiger Seite vermutet wird, ist das Einverständnis Serbiens und Griechenlands zu den Vorschlägen der Mächte bereits eingetroffen, sodaß die Antwort jedenfalls morgen überreicht werden kann. Der Balkanbund dankt darin für die Bemühungen der Großmächte und nimmt die Vermittlung an. Hinsichlich der Kriegsentschädigung und der Inseln soll die Hoffnung geäußert werden, daß die Wünsche der Verbündeten berücksichtigt werden und daß beide Länder nicht mit der Türkei, sondern direkt mit den Großmächten verhandeln werden.

)(Sofia, 18. April. Das Blatt „Mir" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Antwort der Verbündeten morgen überreicht werden kann. Es betrachtet den Krieg als beendet. Infolge der Bedrängung der bulgarischen Bevölkerung durch die serbischen Behörden sind bis jetzt 110 Flüchtlinge, darunter mehrere Priester und Lehrer aus dem Distrikt Egripalanka hier eingetroffen.

Ein Revolverschuß in der Kammer.

* Bukarest, 18. April. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung der Kammer feuerte ein Individuum von der Galerie einen Revolverschuß ab und rief dabei aus: Die mazedonische Stimme muß gehört werden! Es herrschte einen Augenblick Aufregung. Dann erklärte der Präsident unter anhaltendem Beifall: Die Sitzung wird fortgesetzt! Der Mann, der den Revolverschuß abgegeben hatte, hatte einen Brief heruntergeworfen, der eine Petition enthält.

Gärung in Japan.

Δ Tokio, 18. April. Die Gährung über die gegen die Japaner gerichtete Gesetzgebung in Californien hat ihren Höhepunkt erreicht. In einer von 20000 Personen besuchten Versammlung wurde gegen die Maßnahmen Protest erhoben und aufreizende Reden gehalten. Der gestrige Zustand wurde als eine beständige Kriegsgefahr bezeichnet.

Luftschiffahrt.

⏆ London, 18. April. Die britische Admiralität hat bei den Astra-Werken in Paris ein Luftschiff bestellt. Dasselbe wird einen Inhalt von 35000 Kubikmeter haben und von einem Motor von 360 PS angetrieben werden.

)(Friedrichshafen, 19. April. Als der Flieger Robert Gsell zur Erprobung eines neuen Schwimmers in seinem Hydroäroplan von Friedrichshafen über Rorschach nach Romanshorn flog und sich auf die Wasserfläche niederließ, zerbrach der Schwimmapparat. Das Flugzeug kippte um und versank. Der Flieger wurde ins Wasser geschleudert, konnte jedoch gerettet werden.

Sport.

⧧ Neußer Rennen. Die Nennungen für die Hindernisrennen liegen jetzt vor. Es wurden genannt für das Mai-Jagdrennen 18, für das Hafen-Hürdenrennen 13, für das Werne-Jagdrennen 21, alle am 4. Mai, ferner für das Hammfeld-Jagdrennen 12, für das Schloß Dyck-Jagdrennen 23, am zweiten Tag 7. Mai.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

143. Sitzung vom 18. April.

Am Bundesratstisch: v. Heeringen.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der Militäretat.

2. Tag.

Abg. Dr. Gätting (ntl.): Unser Offizierkorps wird um 4000 Köpfe vermehrt, da sollte man doch den zahlreichen Beschwerden, die in der Presse von verabschiedeten Offizieren erhoben werden, auf den Grund gehen. Der Zudrang zum Offizierkorps läßt zu wünschen übrig, weil verhältnismäßig zu wenig Stellen vorhanden sind. Für die Veteranen muß endlich gesorgt werden. Wenn unser Heer wirklich ein Volksheer sein soll, dann müssen alle berechtigten Wünsche der Funktionäre des Heeres erfüllt werden.

Abg. Sperlich (Ctr.) bespricht den Fall Knittel in Rybnik. Der Kriegsminister hat selbst zugegeben, daß er nicht einmal die Akten gelesen hat. (Hört, hört!)

Abg. Stücklen (Soz.): Gestern wollte man die Debatte strangulieren. Mit dem Centrum und der Rechten waren auch die Nationalliberalen dabei. Ist das ein Zeichen dafür, daß diese Parteien wieder einen Bund geschlossen haben, um die Deckungsfragen unter Ausschluß der stärksten Partei im Knecht, das Haus zu übertönen und noch einige Worte in den Saal zu schleudern. Laute Zurufe und die Glocke des Präsidenten verhindern ihn daran. Es herrscht große Unruhe im ganzen Hause.

Abg. Nissen (Däne) beschwert sich über Härten der deutschen Dänenpolitik.

Abg. v. Kardorff (freik.): Die Rede des Abg. Schiffer hat hier eine gute Kritik gefunden. Ich muß aber sagen: sie war oratorisch gut, inhaltlich nur knapp genügend. Die Angriffe des Abg. Pachnicke gegen die Landräte beweisen, daß wir auf dem richtigen Wege sind. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Unsere Stellung zum Wahlrecht ist durch die Magdeburger Beschlüsse festgelegt: Geheime und direkte Wahl als Mindestforderung. Ein abgestuftes Wahlrecht unter Milderung plutokratischer Auswüchse verlangen wir sowie Beseitigung der Drittelung. In diesen Prinzipien sind wir einig.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Der Gesetzentwurf über Grenzänderungen gegen das Herzogtum Anhalt wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Mehrere wasserwirtschaftliche Vorlagen gehen an die Kommissionen.

Sonnabend 10 Uhr: Elektrisierung der Berliner Stadt- und Ringbahn.

Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

169. Sitzung vom 18. April.

Am Ministertisch: v. Dallwitz.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Dritte Lesung des Etats.

Ministerium des Innern.

Abg. Dr. Schiffer-Magdeburg (ntl.): Im Mittelpunkt der ganzen inneren Politik steht die Wahlrechtsreform. Der Minister hat am 1. Februar erklärt, das Wählen sei nicht Selbstzweck, sondern es komme darauf an, welche Wirkungen das Wahlrecht auf die Wahrnehmung der parlamentarischen Geschäfte ausübe. Ich will das nicht leugnen, daß vieles geleistet worden ist, aber in erster Linie ist die Volksvertretung berufen, den Willen des Volkes zu vertreten. Wir sind ein Volk, das mündig und reif ist, seine Geschicke selbst in die Hand zu nehmen. Die Thronrede von 1910 hat das zugegeben, auch eine Wahlreform versprochen. Die Reform des Wahlrechtes ist aber eine Notwendigkeit, nicht etwa, weil der König sie versprochen hat, sondern umgekehrt: weil sie eine Notwendigkeit ist, hat der König sie versprochen. Offenbar besteht eine

Dissonanz zwischen der Auffassung des Königs und der des Ministers.

Der Minister hat auch immer nur den Beifall der Gegner des Wahlrechts gefunden. Dr. Friedberg hat eine Regelung der staatlichen Kommunalaufsicht verlangt. Diese soll sich darauf beschränken, ob die Gemeinden nach Recht und Gesetz arbeiten. Es ist besser, daß sie einmal eine Zehler machen, als daß die Regierung sie ständig am Gängelbande führt. Entgegenkommen finden die Gemeinden nur, wenn es sich darum handelt, Geld zu bekommen, zum Beispiel bei der Fleischnot. Dies Vertrauen sollte sich auch auf anderen Gebieten zeigen, zum Beispiel bei der Uebertragung gewisser polizeilicher Funktionen. Ich habe das erwartet, ich warte heute noch. Beim Wohnungsgesetzentwurf, bei der Bauordnung — überall zeigt sich die Bevormundungssucht des Staates.

Wir seufzen unter einer Fülle von Polizeiverordnungen.

Wir sind Bürger, keine Untertanen der Behörden. Nicht die Behörden sind der Staat, sondern wir. Wir haben beantragt, die Rechtsgültigkeit vieler Polizeiverordnungen zu prüfen. Darauf hat sich der Minister mit den Regierungspräsidenten in Verbindung gesetzt, auf deren Konto eine Unmenge ungültiger Polizeiverordnungen fallen. Es besteht eine Kluft zwischen unserem Volke und dem Geist der Verwaltung. Das Volk muß Licht und Luft bekommen. So müssen wir die Erinnerungen an die Zeit vor hundert Jahren feiern. (Lebh. wiederholter Beifall links.)

Minister v. Dallwitz: Wir können nicht am Schluß der Legislaturperiode im einzelnen auf diese interessanten theoretischen Ausführungen eingehen. Ich bin auch dafür, die Zahl der Polizeiverordnungen zu verringern, und auf dem Verwaltungswege habe ich das mögliche getan. Es ist mir zweifelhaft, ob der gesetzgeberische Weg zum Ziele führt. Die große Zahl der neuen Verordnungen steht im Zusammenhang mit der stetig weitergehenden gewerblichen Entwicklung. Da müssen wir oft gerade im Interesse der Arbeiter regelnd eingreifen. Das Wohnungsgesetz ist überhaupt noch nicht durchberaten, es gehört auch zum Ressort des Handelsministers. Die Wohnungspolizei ist in weitestem Umfange den Kommunen überlassen worden; da sie aber mit der Sicherheitspolizei in engem Zusammenhange steht, und der Staat auf die Sicherheitspolizei nicht verzichten kann, so können wir nicht in der ganzen Monarchie gleichmäßig den Kommunen die Wohnungspolizei übertragen. Die allgemeine Aufsicht über die Kommunen ist von Jahr zu Jahr geringer geworden. In den Großstädten kann von einer allgemeinen Kommunalaufsicht durch den Staat nicht gesprochen werden. Die Ausführungen des Abg. Schiffer über die Stellung der Regierung zur Wahlreform beruhen wohl auf einem Mißverständnis. Ich habe neulich dargelegt, daß wir an einem abgestuften Wahlrecht festhalten müssen. Da die Wahlrechtsvorlage, die durchaus den Intentionen der Thronrede entsprach, am Widerspruch der Meinungen in diesem Hause gescheitert ist, so muß die Regierung eben sehen, wann ihr der Zeitpunkt zur Wiederaufnahme geeignet scheint. Selbst innerhalb der nationalliberalen Partei sind die Ansichten ja nicht geklärt, wie dieser Tage der Parteitag in Hannover gezeigt hat. (Heiterkeit und Beifall rechts.)

Abg. Freiherr v. Gamp (freik.): Es ist eine Illusion, daß die Nationalliberalen in Preußen die Selbstverwaltung eingeführt hätten. Das hat unser alter Kardorff und der frühere Minister Friedenthal getan. Ich hätte gewünscht, daß das ganze Volk einen größeren Schutz der Arbeitswilligen im Reichstage durchgeführt hätte. Die Nationalliberalen waren auch im Prinzip dafür, aber es fehlte der Mut, gegen die Sozialdemokraten aufzutreten. (Widerspruch bei Dr. Friedberg.) Für das Kommunalsteuergesetz, das ja wohl durchgreifend geändert werden soll, möchte ich darauf hinweisen, daß der Wohnsitzbegriff noch recht unklar ist. In Berlin zum Beispiel sind einige nichtkonservative Abgeordnete, die hier ihren ständigen Wohnsitz haben, von der Steuer freigelassen worden. (Widerspruch der Abgg. Rosenow und Cassel.) Allerdings auch einige Konservative.

Abg. Dr. Pachnicke (Vp.): Gegen die Verdächtigung des Berliner Magistrats, als ob dieser nur konservative Abgeordnete besteuere, muß ich entschieden Verwahrung einlegen. Wenn Freiherr von Gamp meint, daß ein Schutz der Arbeitswilligen im Willen des Volkes liegt, so steht er dem öffentlichen Leben ziemlich fremd gegenüber. Die hannoversche Städterechtsreform ist längst reformreif. Jetzt, wo die Fürstenhäuser sich versöhnt haben, wäre die beste Zeit; aber nichts geschieht. Wie der Herr von Dallwitz wirklich über die Wahlreform denkt, haben wir noch nicht gehört. Dafür um so mehr Lob auf die heutigen Leistungen Preußens. Eine einheitliche Politik im Reiche und in Preußen ist nicht möglich, wenn die Wahlrechte so verschieden sind. Deshalb verlangen wir das Reichstagswahlrecht für Preußen. Ist das ein gerechtes Wahlrecht, daß alle Minister, auch den Reichskanzler, in die dritte Klasse, auf die tiefste Stufe herabdrückt? Druck von oben, Terror von unten drangsalieren den Geschäftsmann bei der öffentlichen Stimmabgabe. Das ist Ihre Mittelstandspolitik! Wie denkt Herr v. Dallwitz über all diese Dinge? Es muß sich doch mal zeigen, wer stärker ist, der preußische König oder der preußische Junker. Für uns ist die Wahlreform das Hauptziel der Wahlbewegung, und an den Wählern wird es sein, die Reform durchzusetzen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Miezerski (Pole): In Polen wird die Statistik gefälscht. Man rechnet in den Städten des Ostens die Garnison mit, um zu zeigen, daß die Polen nicht 60 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Briefschaften werden nicht bestellt.

Minister v. Dallwitz: Die Briefschaften gehören nicht in mein Ressort. Mit dem Posener Fall beschäftigt sich zurzeit das Oberverwaltungsgericht.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Es ist richtig, daß die Nationalliberalen sich über die Wahlreform noch nicht einig sind. Die Erregung in Frankreich kommt nur von der deutschen Wehrvorlage. Die Behandlung französischer Politiker sticht merkwürdig ab von der Behandlung politischer Spitzel in Preußen. Der Minister steht auf der gleichen Stufe mit ihnen, denn er ist ihr Anstifter. (Große Unruhe. — Vizepräsident Dr. Krause erteilt dem Redner einen Ordnungsruf.) Im Herrenhause hat Herr v. Birkner Sitz und Stimme bekommen in Anerkennung der Schenkung von Cadinen. Inzwischen haben wir erfahren, daß das ein Kaufvertrag war, und daß der Herrenhaussitz mit zu den Kaufbedingungen gehörte. Es ist also ein Herrenhaussitz erkauft worden. (Große Unruhe, stürm. Unterbrechung. — Der Redner erhält den zweiten Ordnungsruf.) Die Wahlrechtsfrage ist für uns die Hauptsache. Ich muß dem Minister sagen, daß ich ihn leider nicht auf seinem Platze sehe. (Stürm. Heiterkeit rechts.) Das ist ja wie in einer Kleinkinderschule. (Große Unruhe.)

Präsident Graf Schwerin erteilt dem Redner den dritten Ordnungsruf und befragt das Haus, ob es den Redner weiter hören will. Außer den Sozialdemokraten erheben sich nur fortschrittliche Abgeordnete.

Kriegsminister v. Heeringen: Wir leisten Hilfe bei Streiks, weil wir dazu gesetzlich verpflichtet sind. Solche Hilfeleistungen sind uns aber niemals angenehm, weil dabei kein Ruhm zu erlangen ist. Das Sanitätsoffizierkorps wird von den Offizieren der Armee nicht über die Achsel angesehen. Der vortreffliche Gesundheitszustand der Armee beweist, was wir dem Sanitätskorps zu verdanken haben. Klagen aus den Lazaretten über schlechte Behandlung werden untersucht. Klagen von Eltern über die schlechte Behandlung ihre Söhne werden besonders scharf kontrolliert. General von Wrochem hat erklärt, eine Anzahl Offiziere bekämen ihre Pension eigentlich zu Unrecht. Er hat mir aber sein Material verweigert. (Hört, hört!) Solchen Aeußerungen kann ich also keine Beachtung beimessen. Offiziere wie Beamte können nur pensioniert werden, wenn sie ein gesetzliches Klagerecht darauf besitzen. Der Fall Knittel ist gerichtlich noch nicht abgeschlossen. Es ist unzutreffend, daß wir bei der Ausbildung der Soldaten nichts treiben als

Drill und Gewöhnung zum blinden Gehorsam.

Acht Neuntel der ganzen Ausbildungszeit verwenden wir auf die Erziehung der Mannschaften zu guten patriotischen Leuten. Wir müssen die Leute zur Anhänglichkeit erziehen zu Kaiser und Reich und zu ihren Vorgesetzten. (Beifall.)

Abg. Erzberger (Ctr.): Es ist unerhört, wie manche Bezirksoffiziere bei den Kontrollversammlungen die Familienväter behandeln. Unsere Stellung zur Duellfrage ist klar. Ein Gesetzentwurf wird bis zur dritten Lesung fertig sein. Wir führen den Kampf um die Sparsamkeit mit aller Energie.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Das Kapital ist vaterlandslos, und zwar um so vaterlandsloser, je patriotischer es sich gebärdet. Die Rüstungslieferanten liefern systematisch nach dem Auslande ihre Produkte, gleichviel ob sie später

zur Tötung des deutschen Volkes

dienen sollen. Das Dillinger Werk, ein Besitz der Stummschen Erben oder des Generals von Schubert, gehört zum größten Teil dem französischen Kapital, und in ihren Generalversammlungen wird die Sprache des französischen Erbfeindes angewendet. Die Firma Friedrich Krupp in Essen unterhielt in Berlin bis vor wenigen Wochen einen Agenten namens Frank, einen früheren Feuerwerker, der den Auftrag hatte, die Kanzleibeamten der Heeres- und Marineverwaltung zu bestechen,

um geheime Schriftstücke zu erhalten,

deren Inhalt die Firma interessierte. Sie wollte so in den Besitz militärischer Geheimnisse gelangen und der Konkurrenz zuvorkommen. Dieser Zustand bestand seit Jahren. Bei einem Herrn von Dewitz, einem hohen Beamten der Kruppschen Werke, liegen oder lagen diese Geheimberichte von deutschen Behörden. Ich habe nicht eher gesprochen, weil zu befürchten war, daß die Firma dank ihrer großen Mittel

unbequeme Aktenstücke hätte verschwinden lassen.

Der Kriegsminister hat in der Angelegenheit seine Schuldigkeit getan und eingegriffen, nicht nur gegen Militärpersonen, sondern auch gegen Zivilpersonen. Gegen 6 oder 7 Personen, deren Namen ich jetzt nicht preisgeben will, schwebt die Voruntersuchung, wenn sie nicht schon abgeschlossen ist. Aber derselbe Vorwurf trifft die Firma Krupp wie die deutschen Munitions- und Waffenfabriken. Schubert ist gleich Stumm, und Stumm ist gleich „Post". Die „Post" wie auch die „Rhein.-Westf. Zeitung" münzen die Zwietracht der Völker zu Geld aus. Die Militärverwaltung darf mit den erwähnten Firmen keinerlei Beziehungen mehr unterhalten.

Kriegsminister v. Heeringen: Dr. Liebknecht hat die ganze Angelegenheit sehr wesentlich übertrieben und alles in schwarz und grau gemalt. Sind diese Fabriken etwa gar für die Balkanwirren verantwortlich? Wir sind auf unsere Privatfirmen angewiesen, wir können aber auch im Frieden nicht soviel Bestellungen geben, daß die Privatindustrie leistungsfähig genug bleibt. Die Angelegenheit der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken ist schon einmal im Reichstage behandelt worden.

So toll wird es wohl nicht gewesen sein,

wie Herr Liebknecht gesagt hat, sonst wäre man im Reichstage energischer vorgegangen. Die Anregung zur Heeresvorlage ist von mir ausgegangen. Ich hatte Herrn Liebknecht gebeten,

die Angelegenheit Krupp hier nicht vorzubringen,

weil die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Ein unterer Beamter der Firma Krupp hat mehrere Feldwebel und Unteroffiziere zur Mitteilung von Schriftstücken veranlaßt. Es handelt sich hier keineswegs um den Verrat militärischer Geheimnisse, die die Sicherheit gefährden könnten. Ob das Direktorium der Firma Krupp daran beteiligt ist, steht noch nicht fest. Jedenfalls verdanken wir der Firma Krupp den Ruf unserer Artillerie. (Beifall.)

Wetter-Aussichten für den 20. April:
Unbeständig, wechselnd bewölkt.

Witterungs-Beobachtungen vom 18. April:
Höchste Tagestemperatur: 12 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 5 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 19. April.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	80
	„ „	2. „	20	80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18	40
	„ „	2. „	17	90
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18	—
	„ „	2. „	16	70
	„ „	3. „	13	70
Neue Wintergerste			16	50
Kartoffeln			2,50—3,20	
Heu 50 Kilo			3—3.50	
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50	
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	13	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			15	—
Preßdruschstroh 500 Kilo			13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			18	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo			6	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.

[] Krefeld, 18. April. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10000 Ko. Weizen, Landware M. 21,50—21.80, Roggen, Landware 18,20 bis 18.50. Hafer, Landware 17,20—17,50, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer 28,00—25,00. Roggen, do. 19,00—21,00. Hafer, do. 19,00—23.00. Futtergerste, 1. Sorte 15,50—16,00, 2. 00,00—00,00. Mais, Mixed 15,25—16,00, runder 16.00 bis 00.00. Cinquant 19,20—00,00 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.25—30.25. Roggenmehl 0 m. Sack 25.75-00.00, Weizenkleie m. Sack 1. S. 10.50-11.00, 2. S. 11.00-12.00. Weizengrand m. Sack 10,25-10,50. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 14.60—15.20, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.80—00.00. 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 11.20—00.00. Erdnußkuchen 15.10—00.00. Palmkuchen 15.50—16.00. Zuckerschnitzel mit Sack 13.00—13.30. Trockenschnitzel mit Sack 10,00—00.00, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 4 des Reglements über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 14. März 1903, 20. Oktober 1906 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Urwählerlisten** der beiden Wahlbezirke der **Gemeinde Kaarst** bestehend aus den Ortschaften

1. Bezirk: **Broicherseite, Brücke, Hinterfeld, Heide und von Kleinsiep die Häuser 297 bis einschl. 301**

2. Bezirk: **Stakerseite, Broicherdorf, Dorf und Kleinsiep mit Ausschluß der Häuser 297 bis einschl. 301**

drei Tage lang, und zwar am 21, 22 und 23. April 1913, während der Dienststunden auf dem Bürgermeisteramte öffentlich ausgelegt sind.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb drei Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erheben.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder selbstständige Preuße, welcher das vierundzwanzigste Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen, richterlichen Erkenntnisses verloren hat, in der Gemeinde seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat und nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

Kaarst, den 18. April 1913.

Der Bürgermeister:
Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Die für die **Wahlen der Wahlmänner zum Hause der Abgeordneten** aufgestellten **Abteilungslisten** liegen **am 21., 22. und 23. dss. Mts.** auf dem hiesigen **Bürgermeisteramte** zur Einsicht offen.

Einwendungen bezüglich der **Richtigkeit oder Vollständigung der Listen können innerhalb drei Tagen** nach der öffentlichen Auslegung bei dem **Unterzeichneten schriftlich angebracht oder zu Protokoll gegeben werden.**

Kleinenbroich, den 18. April 1913.

Der Bürgermeister: **Kaiser.**

Viehmarktverlegung.

Die **Kleinviehmärkte** vom 1. und 22. Mai sind auf **Mittwoch, den 30. April und 21. Mai verlegt**; desgleichen die **Groß- und Kleinviehmärkte** vom 12. Mai auf **Dienstag, den 13. Mai.**

Cöln, den 15. April 1913.

Der Direktor des Schlacht- und Viehhofes
Dr. Bützler.

Bekanntmachung.

Die **Jagdnutzung** auf den Grundstücken der gemeinschaftlichen Jagdbezirke 1–6 der Gemeinde **Rommerskirchen** soll am

Montag, den 5. Mai, vormittags 9 Uhr,

in der Wirtschaft von **Schiffer** in **Rommerskirchen** auf 9 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen können von dem Bürgermeisteramte in Rommerskirchen gegen Zahlung der Herstellungskosten in Höhe von 1.20 Mark bezogen werden.

Rommerskirchen, den 18. April 1913.

Der Jagdvorsteher:
Demuth,
Bürgermeister.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag mittag ½2 Uhr Betstunde für unser verstorbenes Mitglied

Johann Broich

in der Münsterkirche, wozu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch einladet

Der Vorstand.

Artillerieverein Neuß.

Cedient. Artilleristen.

Die **Mitglieder** werden gebeten, sich vollzählig an der am **Sonntag, den 20. cr., nachmittags 3½ Uhr** stattfindenden **Beerdigung** des Kameraden

Wilh. Lansen,

Glockhammerstr., zu beteiligen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle der Bürgermeisterei Kaarst** liegt von Montag, den 21. April d. Js. ab während 8 Tagen im Bürgermeister-Amte hierselbst zur Einsicht der Beteiligten offen.

Kaarst, den 18. April 1913

Der Bürgermeister:
Bergerfurth.

Zwangs-Versteigerung

Am **Montag, den 21. April cr.**, nachm. 2 Uhr sollen zu **Gubiserath bei Neukirchen**

1 Göpelwerk sowie Stroh, Kartoffeln u. 1 Haufen Composterde

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Beyer
Gerichtsvollzieher in Grevenbroich.

1. Etage

zu vermieten.
Jülicherstraße 43.

3-Zimmer-Wohnung mit Garten zu vermieten.
Kaarst Dorf 213.

Centrumspartei Neuß.

Bezirk St. Josefspfarre.

Sonntag, den 20. April, morgens 11 Uhr findet bei **Paar, Neuß-Weißenberg** eine

Versammlung

mit dem Hauptpunkt

Wahl des Bezirksvorstandes 2c.

auf der Tages-Ordnung statt, zu der hiermit eingeladen wird.

Das Präsidium
P. W. Kallen, Lamb. Goder, Jos. Josten.

Centrumspartei Neuß.

Bezirk Marienpfarre jenseits der Bahn.

Montag, den 21. April, abends ½9 Uhr findet bei **Hövels**, Furtherstraße eine

Parteiversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Neu-Organisation des Bezirkes.

Es ladet alle Parteifreunde dringend ein

Das Präsidium
P. W. Kallen, Lamb. Goder, Jos. Josten.

Hotel-Restaurant „Germania“

Heinr. Hellersberg, i. V. Karl Eicker
— Telefon 73 —
Further- und Annostr.-Ecke
Haltestelle der elektr. Bahn.

Gute Küche. Helle und dunkle Biere.
Civile Preise. Weine erster Häuser.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Kaffeerestauration.

Chauffeurschule Bingen a. Rhein

Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis.
— Prospekte frei. —

Landwirtsch. Maschinen-Fabrik
sucht **tüchtige Reparatur-Schlosser, Schmiede, u. Masch.-Schreiner** bei hohem Lohn.
Robert Schultz,
Goch (Rhld.)

Tüchtiger Bäcker und Konditor sucht Stelle.
Gefl. Offerten unter **A 277** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer Bürogehülfe sucht Stelle per 1. Mai. Näheres an der Geschäftsst.

Aelterer ordentlicher
Hausdiener
sowie ein mit der Branche vertrauter zuverlässiger
Lagerist
gesucht.
Max Müller,
Markt 1.

Junges
Mädchen
vom Lande, welches etwas **kochen kann, sucht Stelle,** am liebst. Privat. Näh. Hülchrath Nr. 12.

— — **Gartenarbeiter** — —
gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Fuhrmann
gesucht.
Büttgerstraße 49.

Aelteres Mädchen vom Lande **sucht Stelle** zur Führung klein. Haushalt. Off. unt. **W 782** a. d. Exp.

Geistlicher in Düsseldorf sucht junges braves kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit für dauernd. Offerten unter **R 777** an die Exped.

Schneiderinnen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
mehrere
Schneiderinnen
zur Aenderung von Damen-Konfektion gegen hohen Lohn.

Gebr. Alsberg, Neuss.

Tüchtiger energischer
Vorarbeiter
für Bahnbau gesucht.
Meldung beim
Schachtmeister
C. Rommerskirchen,
Neuß,
Weißenbergerweg 27.

Anständigem jungen
Mann
der Nachtschicht arbeitet, ist Gelegenheit geboten, zu gutem dauerndem Verdienst in den Morgenstunden. Offerten unter **B 781** an die Exped. d. Z.

Größere Bauunternehmung sucht per sofort für das kaufm. Büro einen
Lehrling
mit leichter Auffassungsgabe und guter Schulbild. Selbstgeschriebene Offert. unter **S 778** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Anstreicher-Lehrling sofort gesucht.
Peter Dömges,
Anstreichermeister,
Büttgen.

Ein tüchtiges properes
Mädchen
für alle Hausarbeit für kl. Privathaushalt (2 Kinder) sofort gesucht.
Jakob Culp, Düsseldorf,
Birkenstr. 82.

Jg. Mädchen
vom Lande in klein. Haushalt gesucht.
Wo sagt die Expedition.

In herrschaftl. Hause in **Grevenbroich** wird zum bald. Eintritt ein **fleißiges zuverlässiges, kathol.**
Dienstmädchen
gesucht, welches in allen Hausarbeiten bewandert ist. Waschfrau vorhanden. Diejenigen, welch. bereits anderwärts gewohnt haben, bevorzugt.
Offerten unter **M 13** durch **M. Isaas Grevenbroich.**

Ordentliches
Dienstmädchen
per Anfang Maiin kleinem Haushalt gesucht. Näh. Grevenbroich Bahnstr. 36.

Propere
Putz- u. Waschfrau
gesucht.
Krefelderstraße 60.

Lehrmädch.
aus guter Familie für **Weißwarengeschäft** sofort gesucht. — Offerten unter **T 779** an die Exped.

Dienstmädchen
gesucht.
Näheres in der Exp.

Suche ein durchaus **braves, gesundes, älteres**
Mädchen
das die bürgerliche Küche versteht, und Hausarbeit mit übernimmt.
Abschrift der Zeugnisse zu senden an
Frau Dr. med. **Sieve,**
Grevenbroich,
Bahnstraße 27.

50.000 Mark

als erste Hypothek auf schönes Terrain mit aufstehenden Wohn- u. Fabrikgebäuden etc. an einer Hauptstraße gelegen, für sofort gesucht. Ia. Objekt in hiesiger Gegend. Off. unter **N 818** an die Exp.

Tücht. Dahrlebusverm. für angesehene Fa. sof. ges. Off. unt. **B S 4** hauptpostl. Berlin-Schöneberg.

Agentur Weckhoven.

Grösseres Gut b. Bonn. Weidgut mit Wirtschaft bei Köln. Verschied. kl. Güter. Wirtschaft, gross, Neuss. Wirtschaft, kl. u. gr. mit geringer u. grosser Anz. Kreise Neuss-Grevenbroich. Kolonialwh. mehrere Kaffee's; Kapitalien. Näheres

Agentur Weckhoven
Post Neuss a. Rh.

Wohnung. 1. Etage, 4 Zimmer nebst 2 Mansard. mit allen Bequemlichkeiten in besserem Hause Bergheimerstr. 12 zu vermieten Näheres Münsterstr. 14.

3 Zimmer, 1. Et. und 1 Mans. an stille Leute zu vermieten. Kapitelstr. 14.

2 Anbauzimmer zu vermieten. Friedrichstr. 26.

1 gr. und 1 kl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Wo sagt die Exped.

Fräulein sucht einfach **möbl. Zimmer** ohne Pens. im südlichen Stadtteil. Off. unt. **T 801** a. d. Exp.

Schön möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm. Ausk. erteilt d Exp.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension auch Klavier-Benutzung bill. zu verm. Wo s. d. Exp.

Ordentl. Leute finden **Kost und Logis.**
Auskunft in der Exped.

Drusushof!
Guter bürgerlicher
Mittagstisch
von 80 Pfg. an.

Versammlungskalender

der kathol. Arbeitervereine.

Büttgen-Vorst: Sonntag, den 20. cr., nachmittags 6 Uhr, Versammlung im Lokale Becker; Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz, Neuß.

Stürzelberg: Sonntag, den 20. April, vormittags 11 Uhr, Versammlung; Vortrag des Herrn J. Vieten.

Rosellen: Sonntag, den 20. April, nachm. 6 Uhr, Versammlung; Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Ungeheuer.

Neuß: Mittwoch, den 23. cr., abends 9 Uhr, Vorstands- und Vertrauensmännersitzung bei Flob.

Kathol. Gesellenverein, Neuß.

Mittwoch, den 23. cr., abends 9 Uhr, **Meisterkursus,** Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz.

Kathol. Gesellenverein, Neuß.

Montag punkt 9 Uhr: **Religionsvortrag:**

Welchen Wert hat die Religion für den einzelnen?

Die Veranstaltung der verschiedenen Abteilungen wie gewöhnlich.

Bücherausleihe jeden Sonntag um 12 Uhr.

„Gott segne das ehrbare Handwerk.“

Der Präses.

Nach Grimlinghausen!

Wegzugshalber verkaufe sämtliche
Schuhwaren,
wie **Damen-, Herren- u. Kinderstiefel**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinrich Etienne.

Empfehle mein Lager

in
Kunstdünger, Füllhorn-Marke, Futtermittel, Kohlen, Baumaterialien, Oel und **Farben.**

P. Dobernecker,
Norf bei Neuß.

Bonifatius-Sammelverein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner**, Oberstr., **Josef Wankum**, Büchel, **Peter Jumbé**, Crefelderstr., **Franz Logen**, Bergheimerstr., **G. Dahmen**, Rheinstraße, **Wwe. Brüggen**, Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo**, Mühlenstr 28.

Wir drucken

bei vorkommenden Sterbefällen Totenzettel, Dankkarten, etc., in einfacher wie feiner :: Ausführung schnellstens, :: Trauer-Briefe auf Wunsch

innerhalb 2 Stunden

Gesellschaft für Buchdruckerei
Niederstrasse 48 : Fernspr. 53

Der Unterschied

zwischen **„Offerten erbeten u. Nr. an die Expedition“** und **„Wo, sagt die Expedition“** besteht darin, dass nur bei letzterem die Adresse in unserer Geschäftsstelle zu erfahren ist, wogegen es aber **bei Offerten nicht gestattet ist, mündliche Auskunft zu geben,** sondern derjenige, der in der Sache Auskunft haben will, oder sich darum bewerben will, seine Angaben schriftlich der Expedition einzureichen hat, unter Angabe der betreffend. Nummer.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake
zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.
Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Sonntag, den 20. April:

Grosses Künstler-Konzert

Salon-Orchestra
Colluto.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Jägerzug Kaiserblume.

feiert am **Sonntag, den 20. April,** von **4 Uhr** nachmittags ab, bei **Paar,** Friedrichstr., sein

Familienfest,

verbunden mit

Konzert, Verlosung und Tanz,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Auf nach Rosellerheide!

Am Sonntag, den 20. April feiert der hiesige **Junggesellen-Verein** sein diesjähriges

Stiftungs-Fest.

Von 4 Uhr an findet im Lokale von **Heinrich Herter**

Tanzvergnügen,

später:

BALL

statt. Zu dieser Festlichkeit lade ergebenst ein

Der Vorstand.

Wevelinghoven.

Sonntag, den 20. April, feiert der **Rauchklub „Sorgenfrei“** sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

im Saale des Herrn **Bernh. Kuhlbusch**, Erftstr. 9, bestehend in

geschlossenem Festball

für die Lachmuskeln **„humoristische Vorträge“.**

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft Dienstag, den 22., Mittwoch, den 23. Montag, den 28. und Dienstag, den 29. dieses Monats geschlossen.

Grevenbroich. A. Kaldenbach.

Kath. Gesellenverein

für kath. Gesellen von 17–28 Jahren.
Monatsbeitrag 30 Pfg.
Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.
Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.
Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse und Fachabteilungen.
Wöchentlich: Kolpingsblatt.
Sparkasse.
Central-Krankenkasse
„ Sterbekasse
Wanderunterstützung.
Eigenes Vereinslokal Sternstraße.
Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.

Junggesellen-Sodalität.

Diejenigen Mitglieder, die sich an einer

Pfingstwanderung

in die Eifel zu beteiligen gedenken, werden hierdurch gebeten, sich morgen Sonntag abend ½8 Uhr im **Vincenzhause** zu einer

Besprechung

der **Wanderung** einzufinden.



Schwere hochtragende
Kuh
abzugeben.
Wwe. Meller,
Lobbof bei Neuß.

Eine Partie **hochtragende**
Schweine
beste Rasse, hat abzugeben
Wilh. Bayer, Thywissenhof
Jülicherstr. 68.

2 große Kleiderschränke 1 Vertikow u. 1 Sofatisch billig zu verkaufen
Promenadenstr. 23, 2. Et.

Mehrere gebrauchte **Milchzentrifugen** spottbillig zu verkaufen
Bahnstraße 3, 1. Etg.

Gasherd 1 tlg. mit Tisch **und Sportwagen** billig zu verkaufen.
Kapitelstr. 78, 1. Etg.

Fahrrad bill. zu verkauf.
Mühlenstr. 19, 1. Etage.

Fahrrad zu verkaufen.
Lörickstraße 13. Handl.

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der
Neuß-Grevenbroicher Ztg

Landwirte
benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der
Neuß-Grevenbr. Ztg.

Eisenvitriol

in Ctr. und Wagenladungen.

Josef Mobis,
Neuß, Niederstr. 85.
::: Telefon 773. :::

Düngesalz

Mk. 0.45 pro Ctr. bei Gerard & Co. Lederfabrik Düsseldorf-Heerdt.

Brautleute!
Schlafzimmer und Küche nur 395 *M.*
Oberstraße 94.

Küchen- u. Kleiderschr., Herde, Sofas, Vertikows, Stühle, Leinen- u. Waschkomoden, Betten, Federbetten billig. **Oberstr. 94.**

Photograph-Apparat (Kamera) 9×12 mit sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen.
Krurstraße 11.

1 Kuhkarre,
1 Pflug und
1 Egge
billig zu verkaufen
Löveling Nr. 18.

Alleinsteh. bessere **Frau sucht zur Gesellschaft Bekanntschaft mit bess. Dame** in gl. Verhältniss. **Gefl. Off. unt. U 780 a. d. Exp.**

Sonnt. d. 13. d. Monats
Kneifer verloren
von Kapellen **Gilverath** b. Bahnhof, Zug 2.30 Uhr n. Neuß. Von Bahnh. **Neuß** bis Niederstr. 62. **Gegen Belohnung** abzugeben in Kapellen, Gilverather Str. 10, J. **Kluck** oder **Neuß** Niederstr. **62, Ztg.-Gesch.**

Eine **schwarzgraue Jagdhündin** mit weißer Brust und weißen Pfoten **zugelaufen.** Abzugeben **W. Berchers, Stürzelberg.**